

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 26 (2019)
Heft: 293

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FREEDOM

IS

PRICELESS

ENXELR.CPODA/5YIH

OPENESU+

Mehrsprachig, dialogisch, mobil: Patricia Holder und Karin K. Bühler über das Literaturhaus-Programm. Von Peter Surber	Warum ein Literaturhaus, warum die Villa? Fragen an Sandra Meier.	Wie funktioniert ein Buch? Annette Hugs <i>trobadora. montage</i> und das Programm Literatur Ost+. Von Eva Bachmann
16	18	20
Frauen schreiben. Und wo bleiben die Männer? Fragen an das Autorenpaar Julia Sutter und Simon Deckert.	Die inklusive Bibliothek: Katrin Meier über das Konzept der «Public library». Von Peter Surber	Mord in der Appenzellerbahn – eine Abrechnung mit den Regionalkrimis. Von Ralph Weibel
24	27	29
Neue Bücher aus dem Osten.	Vier Buchfragen, vier Antworten: Von Leonie Schwendimann, Florian Vetsch, Gallus Frei-Tomic und Rainer Stöckli	Lieber in den Wald. Von Lino
31	17 – 25 – 30 – 32	33

Saiten ist auch ein Literaturhaus.

Knastliteratur – zu den Bildern im Titelthema

Das Koepelgevaengenis im holländischen Haarlem wurde 1901 fertiggestellt und ist als Panoptikum aufgebaut. Diese Bauweise ermöglicht es, dass ein einzelner Wärter von der Mitte aus alle Insassen überwachen kann. Bis 2015 war es eine Strafanstalt, dann wurde es zur Asylunterkunft umfunktioniert. Seit 2016 steht es leer, aus dem ehemaligen Gefängnis soll ein Hochschul-Campus entstehen.

Die Wände im Koepelgevaengenis sprechen alle möglichen Sprachen. Sie erzählen sowohl die Geschichten ehemaliger Strafgefangener als auch jene der Asylsuchenden, zum Teil auch Kindern, die dort untergebracht wurden. All diese Menschen sind anonym. Man weiss nichts über sie ausser das, was sie an den Mauern ihrer Zellen hinterlassen haben.

Eliott Déchamboux aus Genf und Marcel Mrejen aus Amsterdam haben diese «Knastliteratur» gesammelt und daraus ein Buch gemacht: *L'Europe c'est Deutschland quand tu rate laba tu est foutue mon frère, le reste c'est du fouma-fouma!* So steht es geschrieben auf einer der Wände.

Eliott Déchamboux und Marcel Mrejen: *L'Europe c'est Deutschland quand tu rate laba tu est foutue mon frère, le reste c'est du fouma-fouma!* Jungle Books, St.Gallen 2019, Fr. 32.–